Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2,55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2,97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92) Rhede, J. H. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß, Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Mittwoch, 6. November 1918 — Nummer 258

Oesterreich-Ungarns Kapitulation.

Wien, 4. November.

Amtlich wird verlautbart: Die von den Italienern gestellten **Waffenstillstandsbedingungen** lauten:

Zu Lande:

1. Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu Wasser, zu Lande und in der Luft.

2. Gänzliche Demobilisierung Oesterreich-Ungarns und sofortige Zurückziehung aller Einheiten, die auf der Front von der Nordsee bis zur Schweiz operieren. Auf dem Gebiete innerhalb der unter § 3 geführten Grenzen als österreichisch-ungarische Wehrmacht nur ein Maximum von 20 Divisionen, auf den Friedensstand vor dem Kriege herabgesetzt, aufrechterhalten. Die Hälfte des gesamten Divisions- und Korartilleriematerials sowie die entsprechende Ausrüstung was sich auf dem vom österreichisch-ungarischen Heere zu evakuierenden Gebiete befindet, wird an den von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Punkten gesammelt werden müssen, um ihnen **ausgeliefert** zu werden.

3. Evakuierung jedes von Oesterreich-Ungarn seit Kriegsbeginn mit Waffengewalt besetzten Gebietes und Zurückziehung der österreichisch-ungarischen Truppen innerhalb eines vom Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte an den verschiedenen Fronten zu bestimmenden Termins jenseits einer näher festgesetzten Linie.

4. Die Verbündeten haben das absolute Recht a) einer **freien Bewegung** für ihre Truppen auf **jeder Straße oder Eisenbahn oder Wasserweges** des österreichisch-ungarischen Gebietes und des Gebrauches der nötigen österreichisch-ungarischen Transportmittel; b) alle strategischen Punkte in Oesterreich-Ungarn für die den Alliierten nötig erscheinende Zeit zu besetzen zum Zwecke dort zu wohnen oder die Ordnung aufrechtzuerhalten; c) die Requisition gegen Bezahlung zu Gunsten der verbündeten Heere, wo immer sie sich befinden.

5. **Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen** innerhalb 15 Tagen nicht nur von der italienischen und Balkanfront, sondern vom ganzen österreichisch-ungarischen Territorium und **Internierung** aller deutschen Truppen, welche Oesterreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben.

6. Die provisorische Verwaltung der von Oesterreich-Ungarn geräumten Gebiete wird den lokalen Behörden unter Kontrolle der Stationskommandanten der verbündeten Operationstruppen anvertraut werden.

7. Sofortige Einsendung **ohne Gegenseitigkeit** aller kriegsgefangenen und internierten Untertanen der Alliierten, auch der von ihren Grundstücken entfernten Zivilbevölkerung, nach Bedingungen, welche von den alliierten Oberkommandos an den verschiedenen Fronten festgesetzt sind.

8. Die im Evakuierungsgebiet verbleibenden Kranken und Verwundeten müssen von österreichisch-ungarischem Personal gepflegt werden, welchem das hierzu nötige Material an Ort und Stelle zurück zu lassen sind.

Seebedingungen:

1. Sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten zur See und genaue Angabe des Aufenthaltsortes und der Bewegungen aller österreichisch-ungarischen Schiffe. Es wird den Neutralen bekannt gegeben werden, daß die Schiffahrt der Kriegs- und Handelsmarine der alliierten und der verbündeten Mächte in allen territorialen Gewässern freigegeben wird ohne daß hierdurch die Neutralitätsfragen aufgeworfen werden.

2. **Herausgabe von 15 österreichisch-ungarischen U-Booten,** die von 1910 bis 1918 gebaut worden sind und **aller deutschen U-Boote,** die sich in österreichisch-ungarischen Gewässern befinden oder dorthin gelangen können, an die Alliierten und die Vereinigten Staaten. Vollständige Abrüstung und Demobilisierung aller anderen österreichisch-ungarischen U-Boote, die unter der Ueberwachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten bleiben müssen.

3. **Uebergabe** von 3 Schlachtschiffen, 3 leichten Kreuzern, 9 Torpedobootszerstörern, 1 Minenleger und 6 Donaumonitoren mit ihrer Bewaffnung, Ausrüstung und Verpflegung an die Alliierten und Vereinigten Staaten, die die Schiffe bestimmen werden. Alle anderen Oberwasserkriegsschiffe (die Flußschiffe einbegriffen) müssen in den österreichisch-ungarischen Häfen, die die Vereinigten Staaten und die Alliierten bestimmen werden, vereinigt, demobilisiert und vollständig abgerüstet werden. Sie werden unter Ueberwachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten gestellt.

4. Freiheit der Schiffahrt aller Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine der alliierten und verbündeten Mächte in der Adria, die Territorialgewässer einbegriffen, auf der Donau und den Nebenflüssen innerhalb des österreichisch-ungarischen Gebietes. Die Alliierten und die übrigen Mächte werden das Recht haben, alle Minenfelder abzuräumen, um die Sperre zu zerstören, deren Lage ihnen angegeben werden muß. Um die Freiheit der Schiffart auf der Donau zu sichern, dürfen die Alliierten und die Vereinigten Staaten alle Befestigungs- und Verteidigungswerke entweder **besetzen** oder **schleifen.**

5. Aufrechterhaltung der Blockade seitens der alliierten und der verbündeten Mächte unter den gegenwärtigen Bedingungen. Oesterreich-ungarische Schiffe, die auf der Fahrt angetroffen werden, unterliegen der Kaperung. Unberührt bleiben die Ausnahmen, die von Seiten einer von den Alliierten und den Vereinigten Staaten eingesetzten Kommission zugelassen werden.

6. Vereinigung und Belassung aller Luftstreitkräfte der Marine in einem von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Hafen.

7. Evakuierung der ganzen Küsten- und aller Handelshäfen, die von Oesterreich-Ungarn außerhalb seines nationalen Gebietes besetzt sind und Ueberlassung des ganzen schwimmenden und Schiffsmaterials, der Verpflegungsvorräte und Navigationsmittel aller Art.

8. **Besetzung aller Landes- und Seebefestigungen** und der zur Verteidigung von **Pola** eingerichteten Inseln, sowie der Werft und des Arsenals durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten.

9. Rückgabe aller von Oesterreich-Ungarn den Alliierten und verbündeten Mächten weggenommenen Handelsschiffe.

10. Verbot jeder Zerstörung von Anlagen oder Material vor der Räumung, Uebergabe oder Rückgabe.

11. **Rückgabe aller Gefangenen** der verbündeten Mächte, sowohl der Kriegs- als auch der Handelsmarine, die sich in der Gewalt Oesterreich-Ungarns befinden, ohne Verpflichtung der Gegenseitigkeit.

Hierzu wird bemerkt, daß die vorgenannten Waffenstillstandsbedingungen ohne Präjudiz für den späteren Frieden angenommen wurden.

*

Es ist noch sehr milde ausgedrückt, wenn man den Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen, die sich das immer noch „amtlich" nach außenhin bestehende Reich der Habsburger hat auferlegen lassen, als völlige Kapitulation, als bedingungslose Unterwerfung bezeichnet. Die Auslieferung von Kriegsmaterial und Eisenbahnen, von Schlachtschiffen und Unterseebooten sagt schon genug, die Ueberlassung des ganzen Gebietes der ehemaligen Monarchie zur freien Benutzung des Vielverbandes, auch zu militärischer Verwendung dem bisherigen treuen Bundesgenossen gegenüber, sagt das übrige. Der Rest ist Schweigen. Wut und Verzweiflung muß den ehrliebenden Oesterreicher, muß namentlich den Deutschösterreicher ob dieser Schmach erfüllen. Und wir Reichsdeutsche, haben nicht auch wir mit unserem Herzblut, bildlich wie buchstäblich verstanden, unseren Anteil am alten Oesterreich genommen, haben nicht auch wir es geliebt, nicht auch wir Rudolf von Habsburg und seine Nachkommen in Stolz und Ehren zu unserem geschichtlichen Reichtum gezählt? **Und so mußte Habsburg enden!**

Deutsche Maßnahmen zur österreichischen Kapitulation.

Berlin, 4. Nov. Die Regierung hat heute die **Konsequenzen** beraten, die sich für Deutschland aus dem Abschluß der **Waffenstillstandsbedingungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Entente** ergeben können. Da unsere militärische Lage zu keinerlei Eile Anlaß gibt, können diese Erwägungen in aller Ruhe erfolgen, zumal die Italiener der geschlagenen österreichischen Armee nur langsam nachrücken. Außerdem ist wegen der Unordnung der Verkehrsverhältnisse und der Verpflegungsschwierigkeiten ein schneller feindlicher Aufmarsch nicht möglich. Unsererseits sind **schon militärische Vorkehrungen getroffen.**

Landung italienischer Truppen in Triest.

Rom, 3. Nov. Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Am Sonntag sind italienische Land- und Marinetruppen in Triest gelandet.

Triest, 3. Nov. Heute 4 Uhr nachmittags sind **6 italienische Torpedojäger** eingetroffen. Sie legten am Molo San Carlo an. Der gewesene Triester Podesta Dr. **Valerio** und der Führer der Sozialdemokraten Dr. **Puecher,** als Vertreter des Triester Wohlfahrtausschusses erschienen zur Begrüßung und begleiteten den Kommandanten der hier eingetroffenen Flottille in das frühere **Statthalterpalais,** den Sitz des Wohlfahrtsausschusses. Die Menge bereitete den gelandeten Truppen einen festlichen **Empfang.**

Die Uebernahme der Regierung durch den deutsch-österreichischen Staatsrat.

Wien, 3. Nov. Das Präsidium des Staatsrates veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Staatsrat hat die Vollzugsgewalt übernommen und die Staatssekretäre in ihre Aemter eingeführt. Die deutschen Behörden werden ihre Wirksamkeit ausschließlich auf das Gebiet des deutsch-österreichischen Staates erstrecken. Der Leiter der Staatskanzlei Dr. **Renner** errichtete bereits ein legislatives Büro. Mit der legislatorischen Vorbereitung der Abgrenzungsakte wurde eine besondere Arbeitgruppe im Rahmen der Staatskanzlei betraut, die unter Leitung des Staatsrates Dr. von Licht stehen wird. Staatssekretär des Außern Dr. **Adler** stellte sich heute dem deutschen Botschafter **Grafen Wedel** vor und notifizierte ihm die Uebernahme der Gewalt durch die neue deutsch-österreichische Regierung. Der Staatssekretär ersuchte den Botschafter, als Vertreter des deutschen Reichs bei der deutsch-österreichischen Regierung in Wien **zu bleiben.**

Deutsch-Oesterreichs Anschluß an Deutschland?

Berlin, 4. Nov. Der Staatssekretär für Auswärtiges von Deutsch-Oesterreich, Dr. Victor **Adler,** begab sich zum deutschen Botschafter Grafen **Wedel** und überreichte ihm eine Kundgebung des Staatsrates, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß Deutsch-Oesterreich den größten Wert auf eine **enge und dauernde Gemeinschaft mit dem Deutschen Reiche** lege. Sie wird als Vorläufer des endgültigen Anschlusses an Deutschland betrachtet, über den die Nationalversammlung das entscheidende Wort zu sprechen haben wird.

Die Unterzeichnung der Waffenstillstandsurkunde.

Berlin, 4. Nov. Aus gut unterrichteter Wiener Quelle erfährt das „Berliner Tageblatt": **Kaiser Karl** fand die Waffenstillstandsbedingungen, insbesondere soweit sie sich auf das deutsche Tiroler Gebiet beziehen, so drückend hart und beschämend, daß er nicht seinen Namen unter das Abkommen setzen wollte. Er teilte **daher den** Generalen und den Mitgliedern der Regierung mit, daß er fortan die oberste militärische Gewalt nicht mehr ausüben werde. Da General Köveß, dem als Höchstkommandierenden an erster Stelle die Aufgabe der Unterzeichnung zugefallen wäre, sich mit seiner Heeresgruppe nach Ungarn zurückgezogen hat, übernahm es der Chef des Generalstabes von Arz, die Waffenstillstandsurkunde zu unterzeichnen.

Russisches Waffenstillstandsangebot an den Vielverband.

Moskau, 4. Nov. Heute, am 3. November, übergab der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, **Tschitscherin,** den neutralen Konsuln folgende an die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten weiterzuleitende Erklärung:

„Ihrem Wunsche folgend, den bewaffneten Konflikt zwischen den russischen Truppen und denen dieser Mächte ein Ende zu machen, schlägt die russische Regierung vor, Verhandlungen zwecks Beendigung dieses Konfliktes einzuleiten und fragt demgemäß an, wann und wo die Vertreter beider Staaten zu diesem Zwecke zusammentreten könnten."

Von den Fronten.

WTB. **Berlin,** 4. Nov., abends. Amtlich.

Gewaltiges Ringen zwischen Schelde und Oise. Der von den Engländern und Franzosen erneut erstrebte **Durchbruch wurde vereitelt.** Zwischen Le Quesnoy und Landrecies fingen Reserven den Stoß des Feindes auf. Auf der übrigen Front brachten unsere vordern Kampftruppen seinen Ansturm zum Stehen.

Unsere Truppen in der Türkei.

Berlin, 4. Nov. Ueber die **Lage unserer Truppen im osmanischen Reiche** berichtet der Berliner „Lokalanzeiger": Soweit die deutschen Truppen in der **europäischen Türkei** in Betracht kommen, dürfte die Rückkehr in die Heimat auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr stoßen, da ein Teil von ihnen bereits vor Beginn der Sonderverhandlungen den türkischen Boden verlassen hatte und für den Rest die Vorbereitungen zum Abtransport bereits seit etwa zwei Wochen getroffen worden waren. Auch von den im **Kaukasus** stehenden Deutschen sind bereits beträchtliche Teile abtransportiert worden. Schwieriger gestaltet sich die Lage für unsere in Kleinasien tätig gewesenen Truppenteile. Zunächst kommt dabei in Betracht, daß diese nicht in geschlossenem Verbande Verwendung gefunden hatten, sondern in zahlreiche Einzelverbände eingeteilt, weit auseinandergezogen waren. Bei den ungünstigen Bahn- und Straßenverhältnissen dürfte es nicht ganz leicht sein, diese aus Kleinasien noch rechtzeitig nach Konstantinopel zu schaffen. Man war außerdem genötigt, auf die militärische Lage Rücksicht zu nehmen, die schon aus dem einfachen Grunde, daß das Herausziehen der deutschen Abteilungen eine vollständige Stockung auf den Etappenlinien hervorgerufen haben würde, eine frühzeitige Maßnahme verbot. Wir haben auf dem Balkan gesehen, daß unsere Truppen auch den schwierigsten Anforderungen gewachsen sind, und aus diesem Grunde dürfen wir wohl hoffen, daß auch in diesem Fall deutsche Führung und deutsche Energie sich den Rückweg freimachen werden. In Mesopotamien sind keine deutschen Verbände vorhanden.

Das Schicksal der Bevölkerung Tournais.

WTB. **Berlin**, 3. Nov. Von unserem Vertreter an der Front. Die Bevölkerung von Tournai hatte sich bisher trotz der Warnung seitens der deutschen Militärbehörden, wie auch aus Erklärungen der neutralen Vertreter in Brüssel hervorging, nicht entschließen können, ihre Heimat zu verlassen. Seit gestern hat die Beschießung von Tournai durch die **Engländer** eingesetzt. Diese macht nunmehr einen geregelten Rückzug der Einwohner unmöglich, die in wilder Flucht unter dem Regen englischer Granaten das Weite suchen. Die Verluste der unglücklichen Zivilbevölkerung durch das feindliche Artilleriefeuer und durch Bombenwürfe englischer Flieger sind beträchtlich.

Die Räumung Serbiens.

WTB. **Paris**, 2. Nov. Die Serben haben Belgrad besetzt.

Rußland und die Tschecho-Slowaken.

Moskau, 31. Okt. Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten sandte folgendes Funkentelegramm an die Provisorische tschecho-slowakische Regierung in Prag:

„Die russische Sowjet-Regierung der Arbeiter und Bauern als Vertreterin der großen Massen des arbeitenden russischen Volkes, die in ihrer ganzen Tätigkeit den Willen der Arbeiter zum Ausdruck bringt und für ihre Interessen kämpft, erklärt feierlich der Provisorischen tschecho-slowakischen Regierung, daß ihr niemals auch nur der Gedanke gekommen ist, die sich in Rußland befindenden Tschecho-Slowaken der österreich-ungarischen Regierung auszuliefern, wie die gegenrevolutionären Verleumder es behauptet hatten. Seit Beginn des Jahres hat sich die Sowjet-Regierung mit dem englischen und französischen Regierungen über die den Tschecho-Slowaken in Rußland zu gewährende Möglichkeit, sich nach Frankreich zu begeben, verständigt, aber Monate hindurch stellte Frankreich trotz seiner Versprechungen keinen Schiffsraum zu dem Zwecke zur Verfügung. Die Agenten der kapitalistischen französischen und englischen Regierungen täuschten die Tschecho-Slowaken, setzten sie kontrerevolutionären Einflüssen aus und stellten russische Reaktionäre an ihre Spitze, Agenten des elenden abgewirtschafteten Systems des Zarismus. Alle Maßnahmen, zu denen sich die Sowjetregierung den Tschecho-Slowaken gegenüber genötigt sah, waren ausschließlich Maßnahmen legitimer Verteidigung gegenüber der kontrerevolutionären, auf Sturz der Volksgewalt in Rußland ausgehenden Bewegung. Die Reihe der von der roten Revolutionsarmee der Arbeiter und Bauern Rußlands über die tschecho-slowakischen Abteilungen und die Weißgardisten errungenen Siege zeigt, daß die tschecho-slowakischen Abteilungen außerstande sind, die revolutionäre Regierung der Arbeiter und Bauern Rußlands zu stürzen. Die Sowjet-Regierung wünscht, trotz ihrer Waffenerfolge nichts so lebhaft, wie ein unnützes und von ihr beklagtes Blutvergießen zu beenden und erklärt der provisorischen tschecho-slowakischen Regierung ihre Bereitwilligkeit, den Tschecho-Slowaken die **Möglichkeit des Abzuges aus Rußland** nach Niederlegung ihrer Waffen unter voller Garantie ihrer Sicherheit zu gewähren, um sich **in ihr Heimatland zurückzubegeben.** Die Sowjet-Regierung würde gern mit der Provisorischen Tschecho-Slowakischen Regierung in **direkte Besprechungen** treten, um die Bedingungen der Repatriierung der Tschecho-Slowaken, die das unter der Oberhoheit der Provisorischen Tschecho-Slowakischen Regierung in Prag stehende Territorium betreten wollen, näher zu bestimmen. Die Sowjet-Regierung wird für eine sofortige diesbezügliche Antwort seitens der Provisorischen Tschecho-Slowakischen Regierung dankbar sein.

Gezeichnet: **Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten:** Tschitscherin.

Moskau, den 31. Oktober 1918.

See- und Luftkrieg.

Rastlose Arbeit der deutschen U-Boote.

WTB. **Berlin**, 3. Nov. Amtlich.

Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote

46 000 Br.-Reg.-To.

Es handelt sich fast durchweg um tiefbeladene nach englischen Häfen einlaufende Dampfer, darunter zwei Tankdampfer.

Deutschland.

Hindenburg über unsinnige Gerüchte.

Berlin, 4. Nov. Von gewisser Seite wurde die Behauptung verbreitet, 1. Hindenburg habe im **Kronrat** gesagt, in einem einzigen Monat seien 250 000 Mann zum **Feinde übergelaufen**; unter solchen Umständen müsse man Frieden schließen; 2. **Ludendorff** sei seelisch ganz gebrochen. Von diesem Gerücht wurde dem Generalfeldmarschall **Kenntnis** gegeben, worauf er sich nach der „Deutschen Tageszeitung" zu folgendem Schreiben veranlaßt sah:

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1918.

Chef des Generalstabes des Feldheeres. Ew. Hochwohlgeboren danke ich für Ihr Schreiben vom 10. 10. 18. Die Ihnen zugegangenen Mitteilungen beruhen **auf freier Erfindung**, sowohl

Vereitelte Durchbruchsversuche.

Großes Hauptquartier.

5. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Schelde und der Oise haben **Engländer und Franzosen ihre großen Angriffe wieder aufgenommen. Durch gewaltigen Einsatz von Artillerie und Panzerwagen suchten sie einen Durchbruch auf der mehr als 60 Kilometer breiten Front zu erzwingen.** In schwerem bis zur Dunkelheit währendem Ringen gelang es unseren an Zahl weit unterlegenen Truppen den **feindlichen Angriff aufzufangen und den Durchbruch zu verhindern.**

Südlich der von Valenciennes nach Nordosten führenden Straße wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab.

Die gegen unsere neue Front Sobourg-Wargnies le grand gerichteten Angriffe wurden **durch erfolgreiche Gegenstöße** auf den Höhen östlich dieser Orte **zum Scheitern gebracht.** Wargnies le petit, das vorübergehend in Feindeshand fiel, nahmen wir wieder. Den beiderseits von Le Cateau vorbrechenden Angriff brachten wir nördlich von Wargnies le petit bei Joulimetz **zum Stehen.** Le Quesnoy, durch beiderseitige Umfassung bedroht, wurde befehlsgemäß geräumt.

Der gegen den Wald von Morval gerichtete Ansturm des Gegners kam in dem westlichen Teile des Waldes zum Stehen. Im südlichen Teile des Waldes wurde der Feind am Vormittag dicht hinter unseren vordersten Linien auf den Höhen westlich des Sambre-Oise-Kanals **abgewiesen.**

Am Nachmittage **setzte der Gegner seine Angriffe fort.** Ihr Schwerpunkt lag nördlich und südlich des Waldes. Nördlich des Waldes fingen wir den Stoß östlich von Julimetz, südlich des Waldes am Sambre-Oise-Kanal auf.

Der Kanal-Abschnitt östlich von Ors und Chatillon wurde gegen alle feindlichen Angriffe behauptet. Südlich von Cateau stieß der Feind auf etwa 1—2 Kilometer Tiefe über den Kanal vor. Hier brachten ihm an der Straße Le Groise-Oisy örtliche Kampftruppen zum Stehen. Vor der Kanalfront zwischen Feßny und nordöstlich von Etreux **brachen alle Angriffe des Feindes zusammen.** Zwischen Etreux und der Oise konnte er an einzelnen Stellen das östliche Ufer gewinnen. Auch hier gelang es ihm nicht, über die vorderste Stellung hinaus vorzudringen.

Südlich der Oise sind starkem Artilleriefeuer, das sich am frühen Morgen bis zur Seere ausdehnte, **heftige Angriffe** südlich von Guise, bei La Heric und gegen das Bois le Pargmy gefolgt. Der Feind wurde überall, teilweise im Gegenstoß **abgewiesen.** An der Aisnefront keine Kampfhandlungen. Zwischen Le Chestres und Sommauthe **scheiterten** Teilvorstöße des Gegners.

Auf den Höhen südlich von Beaumont **wiesen wir heftige Angriffe der Amerikaner ab.** Im Walde von Dieulst wichen unsere Truppen stärkeren Angriffen befehlsgemäß auf das östliche Maasufer nördlich Stenay aus.

Südlich von Dun wurden feindliche Abteilungen, die über die Maas vorstießen, auf den Fluß zurückgeworfen.

Auf den Höhen östlich der Maas **scheiterten** starke Angriffe.

Westlich der Maas Teilvorstöße der Amerikaner.

Der erste Generalquartiermeister:
Gröner.

Der letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluß der Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe!

Darum zeichne unverzüglich, wer noch nicht gezeichnet hat!

die Ausführungen, die ich über deutsche Ueberläufer in einem Kronrat gemacht haben soll, als auch die Behauptung über ungünstigen Gesundheitszustand des Generals Ludendorff. Ew. Hochwohlgeboren ermächtige ich, von Vorstehendem Gebrauch zu machen. v. Hindenburg.

Kein Friedensangebot 1916!

Zu dem im Volke und an der Front rundgehenden Gerede, Deutschland sei 1916 von England ein **günstiges Friedensangebot** gemacht, von unseren maßgebenden Stellen aber **unterschlagen** worden (vgl. KV. 853) schrieben wir an jener Stelle folgendes: „Es handelt sich hier augenscheinlich um eines der vielen von Flaumachern rundgetragenen falschen Gerüchte, deren Entstehung auf die Wühlarbeit bezahlter feindlicher Agenten zurückzuführen ist."

Da aus unserem Leserkreise angesichts des vielerorts hartnäckig rundgetragenen Gerüchtes weitere Feststellungen gewünscht wurden, hat die Berliner Vertretung der KV. sich darum bemüht. Sie erhielt darauf von einer unbedingt maßgebenden Regierungsstelle folgende Auskunft, die wir zur Beruhigung unseres Leserkreises hier mitteilen, mit der Bitte, ihr möglichst weite Verbreitung zu geben:

„Die Gerüchte von einem englischen Friedensangebot im Jahre 1916, das von Deutschland abgelehnt worden sei, verneine ich entschieden. Wenn es der Fall wäre, wüßte ich es sicher. Denn bei meinen nahen Beziehung zum früheren Reichskanzler von Bethmann Hollweg hätte ich sicher Kenntnis davon erhalten. Es ist nicht nur **kein Friedensangebot, sondern nicht einmal der leiseste Friedensschritt von englischer Seite erfolgt.**"

Die kommenden Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 4. Nov. Die „Germania" hört, von deutscher Seite werde **General v. Winterfeldt** die **Waffenstillstandsverhandlungen** an der Westfront führen. Dies dürfte nicht in vollem Umfang zutreffen. Dagegen ist wohl als ziemlich sicher anzunehmen, daß General Winterfeldt als früherer Attachee in Paris und gründlicher Kenner der Verhältnisse **an den Verhandlungen teilnehmen wird.**

WTB. **Straßburg**, 4. Nov. Amtlich. Der Statthalter und der Staatssekretär sind gestern nach zweitägigem Aufenthalt in Berlin wieder in Straßburg eingetroffen. In **Besprechungen mit dem Reichskanzler** und sämtlichen Staatssekretären des Reichs haben sie über die derzeitige Lage eingehend berichtet und dabei betont, daß ihre Person der Neuordnung der Dinge nicht hindernd im Wege stehen werde. Die Reichsleitung versicherte den Statthalter und Staatssekretär ihres vollsten Vertrauens und bat sie, im Amte zu bleiben. Die Ernennung eines Unterstaatssekretärs wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Die Zusammensetzung und Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes.

wurde in den letzten Wochen viel erörtert. Das ist besonders auf die Neubesetzung der verschiedenen Reichsämter zurückzuführen. Auch der Präsident des K. E. A., Herr von Waldow, beabsichtigte bekanntlich zurückzutreten, blieb aber dann, als man ihn darum bat, weil eine Aenderung in der Leitung zurzeit die Komplikationen auf dem Gebiete der Volksernährung eher vergrößern würde. Jedoch wurde ein Unterstaatssekretärposten neu besetzt. Der bisherige Unterstaatssekretär im K. E. A., Dr. August Müller, wurde zum Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamt ernannt, an seine Stelle trat ins Kriegsernährungsamt der Abgeordnete Robert Schmidt. Dieser ist sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, ist in hervorragender Weise in den freien Gewerkschaften tätig und hat auch in den Konsumentenkreisen einen Namen von gutem Klang. Mit Rat und Tat hat er sich auch dem Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen zur Verfügung gestellt. Man erwartet nun vielfach von der Neubesetzung einen anderen Kurs. Es kommt wohl darauf an, wie man den neuen Kurs auffaßt. Soweit wir Robert Schmidt kennen, schreibt der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, wird er an der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel, d. h. an der Bestandaufnahme, Beschlagnahme, Rationierung und Festsetzung von Höchstpreisen festhalten und neue Wege, wie sie der Antrag Dr. Roesicke vorschlägt, entschieden ablehnen. Er wird aber jedenfalls auch die Interessen der Konsumenten energisch zu vertreten wissen und hoffentlich eine schärfere Erfassung erstreben, dem fortgesetzten Hinaufschrauben der Preise Widerstand entgegensetzen und für eine möglichst gerechte Verteilung der Produkte und Bekämpfung des Schleichhandels Sorge tragen. Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen hat aber nicht Unrecht, wenn er davor warnt, von der Neubesetzung dieses Postens allzugroße Umwälzungen und Neuerungen zu erwarten. Das Kriegsernährungsamt, an dessen Spitze Staatssekretär v. Waldow und dem zur Seite zwei Unterstaatssekretäre stehen, hat bekanntlich noch einen Vorstand, dem neun Mitglieder angehören. Daneben besteht der Beirat, der sich zusammensetzt aus Vertretern der obersten Reichsbehörden, der Landesregierungen, der Kriegsstellen und Kriegsgesellschaften, von Verbänden, Berufsgruppen usw. Außerdem besteht ein Frauenbeirat, zu dem 25 führende Frauen auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens gehören. Der Reichstagsbeirat umfaßt 16 Mitglieder. Schon die Zusammensetzung beweist, daß die verschiedenen Berufsgruppen vertreten sind, beweist aber auch, daß stets eine gründliche Prüfung und Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgt. Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen gibt jedoch seiner Hoffnung Ausdruck, daß es Herrn Unterstaatssekretär Robert Schmidt gelingen möge, sich durchzusetzen und seine hier vertretene Anschauung zu verwirklichen. Er wird zweifellos in dem als Vorstandsmitglied tätigen Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften, Herrn Stegerwald, eine gute Stütze und energischen Mitarbeiter finden. Wir gehen wahrscheinlich einem schlimmen Winter entgegen, es ist daher die höchste Zeit, daß Durchgreifendes geschieht. Hoffen wir, daß im Kriegsernährungsamt nicht nur neue Männer, sondern auch ein neuer Geist einziehen. Dann kann noch vieles gerettet und gebessert werden.

Unterdrückte Unruhen in Kiel.

Kiel, 4. Nov. Zu Unruhen ist es am gestrigen Sonntag in der Stadt gekommen. Am Nachmittag fand auf dem großen Exerzierplatz eine Versammlung statt, an der sich Marinemannschaften und Arbeiter beteiligten und auf der ein Führer der **Unabhängigen Sozialdemokratie** eine Ansprache hielt. Nach Beendigung der Versammlung bildete sich ein Zug, der auf seinem Wege in die Stadt die Mannschaften aus der Waldwiese herausholte, die Wirtschaft erheblich zerstörte und sich verschiedener Waffen bemächtigte. Der Zug bewegte sich dann über das Sophienblatt, am Bahnhof vorbei, wo eine Patrouille entwaffnet wurde, durch die Holstenstraße, über den Markt und die Dänische Straße nach der Brunswiker Straße. Unterwegs drangen Leute in Wirtschaften ein, um die darin weilenden Marinemannschaften und Arbeiter aufzufordern, sich ihnen anzuschließen. Das Ziel des Zuges war die Militärarrestanstalt in der Feldstraße. Die vom Dritten Geschwader wegen schwerer Gehorsamsverweigerungen dort untergebrachten Gefangenen sollten mit Gewalt befreit werden. An der Ecke der Karlstraße und der Brunswiker Straße bei der Hoffnung war die Straße durch Militär abgesperrt. Der Befehl des Offiziers forderte die Menge zum Auseinandergehen auf. Die Kundgeber drangen trotzdem vor. Darauf gab der führende Offizier Befehl zum Feuern. Es wurden 8 Personen getötet und 29 verwundet. Aus der Menge wurde ebenfalls geschossen und mit Steinen geworfen. Der Führer der Militärabteilung wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet. Die Menge floh entsetzt auseinander und vermochte sich nicht wieder zu sammeln. Weitere Ruhestörungen fanden im Laufe des Abends und in der Nacht nicht statt.

Aus Böhmen.

Wien, 2. Nov. Aus Bodenbach wird der erste Konflikt zwischen der **deutsch-böhmischen** Landesregierung und der **tschecho-slowakischen** Verwaltung gemeldet. Der dortige tschechische Polizeikommissar Janda wurde durch den deutschböhmischen Inspektor Braun ersetzt und gezwungen, nach Prag zu reisen. Seitdem ist der Eisenbahnverkehr zwischen Sachsen und Böhmen wieder im Gange. An der niederösterreichisch-böhmischen Grenze handhaben Sokols (tschechische Turner) und tschechische Nationalgarde strenge Grenzpolizei. Sie nehmen allen aus Böhmen kommenden Zivil- und Militärreisenden alle Lebensmittel ab, letzteren auch alle Waffen und Ausrüstungsstücke, sogar Bekleidungsstücke, welche letztere sie durch schlechtere ersetzen. (Der Böhme stiehlt eben!)

Westfalen und Rheinland.

* **Solingen.** Eine wichtige Auskunft in der Frage des **Schadenersatzes bei Fliegerschäden** hat der Vorsitzende des Solinger Haus- und Grundbesitzervereins vom Staatssekretär des Innern erhalten. Er hatte im Hinblick auf die bekannte Erklärung der Kriegsamtsstelle Koblenz beim Staatssekretär angefragt, ob es zum Ersatz von Fliegerschäden noch eines Reichsgesetzes bedürfe, ob es richtig sei, daß kein Rechtsanspruch auf Ersatz bestehe und ob der Abschluß besonde-

OSRAM AZO

rer Versicherungen notwendig sei? Der Staatssekretär hat jetzt geantwortet, daß die Veröffentlichung der Kriegsamtsstelle Koblenz sich nicht deckt mit der Auffassung der Regierung. Das Reich werde jeden **Fliegersachschaden ersetzen.** Infolgedessen sei eine besondere Versicherung nicht notwendig. Offen sei noch die Frage der Entschädigung bei **persönlichen** Schäden. Hierüber schweben noch Verhandlungen. — Der Haus- und Grundbesitzerverein beschloß, bei der Stadtverwaltung zu beantragen, bei der Förderung des **Kleinwohnungsbaues** mit öffentlichen Mitteln der Stadt und des Staates nicht nur die Bauvereine und Genossenschaften zu unterstützen, sondern auch die private Bautätigkeit. Ferner sollen die Stadtverwaltung und die Kirchengemeinden gebeten werden, Grundstücke herzugeben für die Bebauung im Erbbaurecht.

* **Wesel.** In der **Stadtverordnetensitzung** wurden die Stadtverordnetenwahlen auf den 25. und 26. November festgestellt. Dem Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit wurden zur Weitergewährung von Unterstützungen an in außerordentliche Not geratene Kriegerfamilien 7000 ℳ bewilligt. Zur Unterstützung der Familien der Einberufenen wurden 224 000 Mark bereitgestellt und zur Deckung der Kriegsausgaben die Aufnahme eines Darlehens bei der Sparkasse von 500 000 ℳ beschlossen. Als Ehrengabe für kinderreiche Mütter wurden 1000 Mark zur Verfügung gestellt. Beschlossen wurde die Gewährung von Zuschüssen zur Kohlenbeschaffung an Minderbemittelte und zur Beschaffung von Liebesgaben für Kriegsteilnehmer 5000 ℳ bereitgestellt.

* **Oberhausen.** Der hiesige **Zentrumswahlverein** hielt eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Dr. **Brauns** (M.-Gladbach) sprach über den sozialen Volksstaat. Die Versammlung nahm einmütig folgende Resolution an: „Beim Abschluß des gewaltigen Weltkrieges erblickt die Zentrumspartei Oberhausens das Heil des deutschen Volkes in innerer und äußerer Erneuerung. Getreu unseren altbewährten Idealen sehen wir die Quelle jedes gesunden Staats- und Volkslebens in der Abkehr von allem Materialismus und Egoismus. Höhere geistige und seelische Kräfte, wie sie uns besonders die Religion vermittelt, müssen den sozialen Volksstaat der Zukunft in Gemeinsinn und Hingabe an die Gesamtheit aufbauen. Wir lassen nicht rütteln an der Einheit des Reiches. Aber wir wollen ein Reich, in dem das im Kriege bewährte deutsche Volk selbständig seine Geschicke leitet. Ein innerlich erneutes **deutsches Volkskaisertum** erachten wir als Symbol unserer Einheit und als Träger des Idealismus im sozialen Volksstaat der Zukunft. So erneuert erstrebt das deutsche Volk Frieden und Freundschaft mit allen anderen zum Wiederaufbau der zerrütteten Menschheit. In diesem Sinne begrüßt die Zentrumspartei von Oberhausen die gegenwärtigen Bestrebungen der neuen deutschen Volksregierung und tritt einmütig an ihre Seite." Das vom Versammlungsleiter, Dechant **Brors**, am Schlusse der Versammlung ausgebrachte Hoch auf den deutschen Volksstaat und seinen Kaiser fand brausenden Widerhall.

* **Köln.** Unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten in Köln fand eine Besprechung zwischen Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände über die im Falle der **Demobilisierung** zu treffenden Maßnahmen bei der Beschäftigung von Arbeitern statt. In den grundlegenden Fragen wurde eine völlige Uebereinstimmung erzielt. — In der gleichen Angelegenheit fand auf Veranlassung des Oberbürgermeisters am Samstag im Rathause eine Versammlung statt, an der die Vertreter der Großindustrie, des Handels, des Handwerks und der Arbeiter teilnahmen. Beigeordneter Dr. Berndorff machte Mitteilungen über die Absichten der städtischen Verwaltung. Die bisherige Allgemeine Arbeitsnachweisanstalt wird in eine städtische Arbeitsnachweisanstalt mit Facharbeitsnachweisen unter Beibehaltung ihres paritätischen Charakters und Angliederung einer Beihilfskasse für Arbeitslose eingerichtet. Es bestehe Aussicht, daß die bisherigen Nachweise für die Metallindustrie und das kaufmännische Gewerbe deren städtischen Arbeitsnachweis sich anschließen würden. In der ausgedehnten Besprechung kam allseits der ernste Wille, zu helfen, zum Ausdruck; man war sich indes über die großen Schwierigkeiten vollständig klar. Die Stadt und die Privatindustrie dürften allein schwerlich in der Lage sein, sie zu bewältigen; Staat und Reich werden helfen müssen.

Aus der Heimat.

Eine öffentliche Kundgebung der Bocholter Arbeiterschaft

unter dem Thema: **Sturz des Alten; Forderungen der Arbeiter an die neue Zeit,** veranstaltet am Sonntag, den 10. November, nachmittags um 5 Uhr, im Saale des Schützenhauses der christl. Textilarbeiterverband. U. a. wird auch der Reichstagsabgeordnete C. M. **Schiffer** referieren. Die gesamten Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Bocholts werden zu dieser Kundgebung aufgerufen. Auch Freunde des Arbeiterstandes sind willkommen.

Zahlungsmittel.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die am 2. 1. 19 fällig werdenden Zinsscheine der 5prozentigen Reichsanleihe schon jetzt als **gesetzliches Zahlungsmittel** angenommen werden.

Buchekern-, Eicheln- und Kastaniensammlung.

Das Sammeln von Bucheckern, Eicheln und Kastanien naht sich für dieses Jahr dem Ende. Es muß sich nun der Versand der Früchte an die in Betracht kommenden Stellen möglichst gleich anschließen. Schulen, die größere Mengen gesammelt haben, mögen den Versand selbst besorgen. Bucheckern sind zu schicken an die **Firma van Delden in Gronau,** Kastanien und Eicheln an die **Westfälische Zentralgenossenschaft Münster, am Hafen, Lagerhaus 2.** Die Sendung erfolgt als Stückgutsendung. Die erforderlichen Säcke für die Verpackung können hier in Bocholt an der Schule I (Rektor Haake) abgeholt werden. Für jede Sendung sind zwei Frachtbriefe auszustellen, einer für die Bahn und einer für die Kreiseinkaufsstelle Borken, zu Händen des Herrn Kampmann, Samenhandlung in Borken. Herr Kampmann wird nach Eingang des Frachtbriefes und Angabe des Gewichtes der versandten Früchte Zahlung leisten. Der Preis für Bucheckern beträgt 1,25 ℳ pro Kilogramm, für Eicheln 16,00 ℳ pro Doppelzentner, für Kastanien 13,00 ℳ pro Dopelzentner. Die vorgesehenen Oelbezugsscheine zum Bezuge von Oel (6 Prozent der abgelieferten Menge Bucheckern) werden dem Sammelleiter nach Schluß des Versandgeschäftes zugestellt werden. Schulen, die nur geringe Mengen gesammelt haben, mögen diese an Herrn Rektor Haake in Bocholt abliefern, der dann diese kleinen Mengen gesammelt verschicken und Zahlung dafür an die in Betracht kommenden Schulen leisten wird.

(8) Gemden. Der Gewerbener Spar- und Darlehenskassenverein zeichnete zur 9. Kriegsanleihe für sich und Einleger zusammen 200 000 Mark.

Neueste Telegramme.

Die deutschen Waffenstillstandsunterhändler.

n. **Frankfurt a. M., 5. Nov. (Privatmeldung.)** Nach der „Frankf. Ztg." verlautet, daß für die Abmachungen über den Waffenstillstand bereits eine Kommission ernannt worden ist, der angehören: General von Gründell, der militärische Delegierte auf der Haager Friedenskonferenz, General von Winterfeldt, der mehrere Jahre in Paris Militärattachee war, ferner Admiral Merer und der frühere Staatssekretär Admiral Hintze.

Ein Ultimatum an Deutschland?

n. **Bern, 5. Nov. (Privatmeldung.)** Havas verbreitet eine Mitteilung, nach der die Waffenstillstandsbedingungen ein Ultimatum enthalten sollen für die unbedingte Annahme der eigentlichen Friedensbedingungen der Entente bis zu einer bestimmten Zeit und nach dem Deutschland alle Kosten des Krieges allein zu tragen hätte.

Der Bolschewismus in Deutschland.

n. **Kiel, 5. Nov.** Der Gouverneur hat die Wünsche der Marinetruppen entgegengenommen und erfüllt, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die ganze bewaffnete Garnison unternahm nachmittags anläßlich der Freilassung der Gefangenen des 3. Geschwaders einen großen Umzug durch die Stadt. Im Zuge wurden rote Fahnen getragen. Die Demonstranten zogen nach dem Bahnhof, um den Staatssekretär Haußmann und den Reichstagsabgeordneten Noske abzuholen, die von der Regierung nach Kiel entsandt worden sind. Eine Kundgebung des Reichskanzlers steht bevor. Morgen findet ein allgemeiner Sympathiestreik statt. Auch wird die Garnison einen Demonstrationszug zu Ehren der Opfer des Zusammenstoßes abhalten. (K. Z.)

n. **Stuttgart, 5. Nov.** Ein Teil der Arbeiterschaft, besonders der Daimlerwerke, veranstaltete gestern einen Demonstrationsstreik. Einige Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen zogen von verschiedenen Seiten zum Schloßplatz unter den Rufen: Nieder die Dynastie! Hoch die Revolution! In einer Ansprache wurde die Aufrichtung einer sozialdemokratischen Republik verlangt. Es wurde ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Den ganzen Nachmittag über hielten über 1000 Demonstranten den Platz beim alten Schloß besetzt. Ihre roten Fahnen hatten sie beim Denkmal aufgestellt. Der Minister des Innern empfing eine Abordnung, Polizei und Militär hatten Vorsichtsmaßregeln ergriffen. (K. Z.)

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg. **Donnerstag** 6,30 Uhr Sakramentshochamt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

9. Deutsche Kriegs-Anleihe.

Zeichnungen auf neue

5% Deutsche Reichs-Anleihe zu 98%,

5% Deutsche Reichs-Anleihe Schuldbuchforderung zu 97,80%,
mit Sperre bis 15. Oktober 1919,

4½% Deutsche Reichs-Schatzanweisungen zu 98%
auslosbar mit 110% bis 120%, sowie

Umtausch-Anmeldungen für neue 4½% Reichs-Schatzanweisungen

nehmen bis Mittwoch, den 6. Nov. 1918, mittags 1 Uhr kostenfrei entgegen

Deutsche Bank, Zweigstelle Bocholt.
Westfälischer Bankverein Bocholt, Filiale der Essener Credit-Anstalt A.-G.

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Küche, abgeschlossene Etage oder Kleines Ein amilienhaus für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. April od. früher zu mieten gesucht Nordtor bevorzugt Ang. unter B. 31 0 an die Geschäftsst.

Von einem Imderiosen Ehepaar wird eine
Arbeiterwohnung
im Keller, Stall u. kleinem Garten gesucht, am liebsten in der Nähe der Stadt.
Offerten unter **B. 3123** an die Geschäftsstelle.

Eine am Nordtor gelegene
Wohnung
6 Räume, Waschküche mit kleinem Gärtchen zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Wohnung
5—6 Räume von kleiner ruhiger Familie zum 1. April evtl früher zu mieten gesucht.
Offerten unter B 3186 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen, nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 30. Juli 1901 vorgenommenen

Herbst-Bullenkörung

wurden die Stiere nachbenannter Besitzer angekört:

Gemeinde Spork:
des Hein. Nienhaus, Ohrmarke 185 mit 80 Punkten
Gemeinde Suderwick:
des Gerh. Prinzen, Ohrmarke 364 mit 68 Punkten
Gemeinde Barlo:
des H. Schulze-Wehninck, Ohrmarke 365 mit 75 Punkt.
Gemeinde Dingden:
des Heinr. Nienhaus, Ohrmarke 371 mit 68 Punkten
des Bernh. Tünte, Ohrmarke — mit 70 Punkten
des Heinrich Tidden, Ohrmarke — mit 70 Punkten
des Heinrich Tidden, Ohrmarke 372 mit 58 Punkten
des Heinr. Nienhaus, Ohrmarke 124 mit 85 Punkten
des Joh. Grosbölting, Ohrmarke 378 mit 65 Punkt.
Gemeinde Vardingholt:
der Ww. Jos. Tangerding, Ohrm. 374 mit 78 Punkt.
des Bernhard Kamps, Ohrmarke 366 mit 58 Punkt.
der Ww. Bernh. Hellmann, Ohrm. 367 mit 65 Punkt.
des Johann Kies, Ohrmarke 368 mit 65 Punkten
des Gerh. Rademacher, Ohrm. 369 mit 75 Punkten
Gemeinde Altrhede:
des Bernh. Tebrügge, Ohrmarke 375 mit 75 Punkt.
des Theodor Teriete, Ohrmarke — mit 68 Punkten
des Josef Wenning, Ohrmarke 383 mit 72 Punkten
Gemeinde Krechting:
des Wilh. Tebrügge, Ohrmarke 376 mit 66 Punkten
Gemeinde Crommert:
des Heinr. Rümping, Ohrmarke 377 mit 70 Punkten
des Hrch. Overkämping, Ohrmarke 378 mit 65 Punkt.
des Hrch. Overkämping, Ohrmarke 379 mit 63 Punkt.
des Josef Volks, Ohrmarke 380 mit 70 Punkten
des Heinr. Holtschlag, Ohrmarke 381 mit 66 Punkt.
Gemeinde Nordvelen:
des Bernh. Lünenborg, Ohrmarke — mit 68 Punkt.
des Franz Schmeing, Ohrmarke 392 mit 60 Punkten
des Schulze Hilpt, Ohrmarke — mit 73 Punkten
Gemeinde Dorf Velen:
des Bern. Schüttert, Ohrmarke 393 mit 62 Punkten
Gemeinde Waldvelen:
des Josef Trepmann, Ohrmarke 394 mit 65 Punkten
des Heinr. Vierhaus, Ohrmarke 345 mit 80 Punkt.
Gemeinde Ramsdorf:
Bullenhaltungs-Genossensch., Ohrm. 391 mit 78 Punkt.
Gemeinde Ramsdorf Kirchsp.:
des Fr. Heisterkamp, Ohrmarke 397 mit 74 Punkten
des Joh. Niehuis, Ohrmarke 391 mit 78 Punkten
des Josef Enning, Ohrmarke — mit 78 Punkten
Gemeinde Weseke:
des Ant. Pölling gt. Jsing, Ohrm. 334 mit 72 Punkt.
des Bernhard Being, Ohrmarke 390 mit 78 Punkten
des Joh Haselhoff gt. Garvert, Ohrmarke — mit 75 Punkten
Gemeinde Gemen Kirchsp.:
des Heinr. Jünck. Ohrmarke 384 mit 70 Punkten
des Bernh. Schroer, Ohrmarke 386 mit 68 Punkten
des Alb. Große-Renzel, Ohrm. — mit 68 Punkten
Gemeinde Rhedebrügge:
des Gerhard Böing, Ohrmarke 382 mit 70 Punkten
Gemeinde Hoxfeld:
des Bernh. Stellermann, Ohrmarke — mit 72 Punkt.
Gemeinde Borkenwirthe:
des Bernh. Marpert, Ohrmarke — mit 80 Punkten
des Heinr. Nießing, Ohrmarke 321 mit 70 Punkten
der Ww. Bernh. Rensing, Ohrm. 385 mit 68 Punkt.
Gemeinde Raesfeld:
des Josef Niesing, Ohrmarke 387 mit 65 Punkten
des Johann Meiring, Ohrmarke 388 mit 66 Punkt.
des Bernh. Hübers, Ohrmarke 399 mit 67 Punkten
des Johann Seier, Ohrmarke — mit 70 Punkten
Gemeinde Marbeck:
des Wilhelm Föcking, Ohrmarke — mit 72 Punkt.
des Bernhard Brune, Ohrmarke — mit 78 Punkten.

Vostehendes wird hiermit auf Gund des § 6, Abs. 2 der Bullenkörordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisausschuß das Mindestdeckgeld auf 1.— ℳ festgesetzt hat.

Borken den 18. Oktober 1918.

Der Landrat.

Bewirtschaftung der Kohlrübe.

Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (R.-G.-Bl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1.

Die Verordnung über Herbstgemüse und Herbstobst vom 19. Juli 1918 (Reichsanzeiger 176 vom 29. 7. 18.) wird für das Gebiet des Deutschen Reiches auf **Kohlrüben** (Steckrüben, Wrucken, Bodenkohlrabi, Erdkohlraben, Unterkohlraben) ausgedehnt.

§ 2.

Die Bekanntmachung tritt 3 Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. Oktober 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: v. Tilly.

Vorstehende Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Borken, den 31. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Neue Posttarife
vorrätig. **J. & A. Temming.**

Apollo-Theater
Spielplan
Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

I.
Allerneueste Bilder vom Kriegsschauplatz.

II.
Das Opfer der Aerztin.
Schauspiel in vier Akten von Robert Heymann.

III.
Der Lausbub
Köstliches Lustspiel in drei Akten.

IV.
Quälende Träume.
Drama in drei Akten.

Anfang 5 Uhr.

Kapitalien
in jeder Höhe gegen gute I. Hypothek besorgt
C. Lück, Immobilien u. Hypotheken.

Haben Sie Hühneraugen?
„Sarcol"-Pflaster helfen sicher. Nur erhältlich in der **Drogerie BRUNS.**

Jüngeres
Morgenmädchen
(von 8—12 Uhr) gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Ackerknecht
sucht für sofort Stellung bei einem Landwirt.
Zu erfragen bei
Dietrich Hübers, Stenerner Weg 31.

Nachhülfe
gesucht in Französisch und und Rechnen für Schülerin der unteren Klassen.
Offerten mit Preisangabe unter C. 3216 an die Geschäftsstelle.

Eine schwere, tragende

Kuh
zu verkaufen.
Bernh. Stenert, Schmied, Crommert b. Rhede.

Pferdehaare
kauft zu hohen Preisen
Joh. Schroer, Bürstenmacher, Münsterstraße 73.

Junge
Schweine
hat abzugeben
Mömkes Spork, Heidefeld.

Schüler der unt. u. mittl. Klassen d. Gymnasiums erhalten gründl.
Sprachunterricht.
Näh. in der Geschäftsst.

Die Besitzung
Jerichoer Straße 726A, Wohnhaus, Scheune und Stallung unter günstigen Bedingen zu kaufen von
C. Lück, Immobilien u. Hypotheken.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, meinen lieben Sohn, unsern guten Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Fabrikant

Franz Roessing

Kraftfahrer bei einer Sanitätsabteilung
(Inhaber des Eisernen Kreuzes)

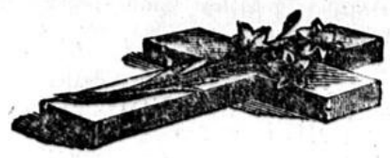
zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in einem Kriegslazarett in Feindesland im 35. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und um ein Gebet für den teuren Verstorbenen bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Franz Roessing
Johanna geb. Harde.

Rhede, den 5. November 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 9. November, morgens 8½ Uhr, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 4 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Ernsten

in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 64. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Lowick, Biemenhorst, Holtwick, Liedern und westlicher Kriegsschauplatz, den 4. November 1918.

Das hl. Seelenamt findet am Donnerstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause (Münsterstraße 72) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Arbeiter-Verein
St. Joseph.

†

Unser Mitglied

Herm. Abeln

ist gestorben. Beerdigung Donnerstag 7¼ Uhr.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Am Donnerstag morgen 7 Uhr ist in St. Georg eine

hl. Messe

für unser verstorbenes Mitglied **Maria Bökkerink.**

Die Mitglieder werden hierzu frdl. eingeladen.

Der Präses.

Braves kath. Mädchen

in Logis gesucht.

Nordwall 684.

Zum baldigen Eintritt wird ein

Morgenmädchen

nicht unter 17 Jahren gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag ½2 Uhr unsere gute, sorgsame Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Witwe Heinrich Fahrland
Katharina geb. Nehling,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, infolge erneuten Schlaganfalles im 65. Lebensjahre, sanft und gottergeben.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Feldmark, Biemenhorst, Münster, Aachen-Burtscheid, Bocholt, Rußland, Frankreich und Loikum, 4. Nov. 1918

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.



Nach Gottes hl. Willen starb am Montag mittag ½1 Uhr mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Anstreicher

Wilhelm Reichenberg

im Alter von 57¾ Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Lowick, Dingden,
den 5. November 1918.

Die hl Seelenmesse ist am Freitag morgen ¼ v. 8 Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.



Du warst so gut und starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Heute nachmitag 2 Uhr verschied nach Gottes hl. Willen, nachdem ihr Vater und Bruder vor etwa ein Jahr ihr im Tode vorangingen, meine gute treusorgende, unvergeßliche Tochter, unsere innigstgeliebte, herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante, die

wohlachtbare Jungfrau

Elisabeth Wensing

sanft und gottergeben. Sie starb nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einem echt christlichen Lebenswandel u. nachandächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 27 Jahren.

Ihre liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, insbesondere den Priestern am Altare.

Die tiefbetrübte Mutter.
nebst Geschwister.

Hemden, Bocholt, westlicher Kriegsschauplatz, franz. Gefangenschaft, den 4. Nov. 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu Verwandte und Bekannte sowie die ganze Gemeinde Hemden freundl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Du kehrst nicht heim,
Wir klagen nicht.
Wir warten voll Demut im Stillen
Bis zum eigenen Tod,
Bis zum jüngsten Gericht
Und fügen uns Gottes Willen.



Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher Mann, der herzensgute, treusorgende Vater meiner vier unmündigen Kinder, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Vizefeldwebel

Bernhard Seggewiss

bei der M.-G.-Sch.-Sch.-Abtlg. 55, 2 Komp., Ritter des Eisernen Kreuzes I u. II. Klasse, im 37. Lebensjahre den Heldentod für seine Lieben daheim gestorben ist.

Er folgte seinen beiden Brüder Johann und Aloys in die Ewigkeit.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren

In tiefem Schmerze:

Frau Bernh. Seggewiss
Maria geb. Gödden,
nebst Kindern u. Verwandten.

Bocholt, den 5. November 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Bekannte und Freunde frdl. eingeladen werden.

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wilh. Bollwerk
aus Liedern
findet statt am Freitag morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Musketier
Heinrich Benting
findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Gerhard Nienhaus
findet statt am Freitag morgen 8½ Uhr in der Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Am Sonntag, dem 10. Nov., nachm. um 5 Uhr
soll im Saale des **Schützenhauses** eine

Oeffentliche Kundgebung der Bocholter Arbeiterschaft

stattfinden.

In derselben wird u. a. Herr Reichstagsabgeordneter **C.M. Schiffer** sprechen über das Thema:

„Der Sturz des Alten; Forderungen der Arbeiter an die neue Zeit!"

Alle Bocholter Arbeiter, Arbeiterinnen und besonders die Arbeiterfrauen werden zu dieser Kundgebung aufgerufen. Auch Freunde des Arbeiterstandes sind willkommen.

Zur Deckung der Tagesunkosten werden 10 Pfg. Eintritt erhoben.

Christl. Textilarbeiterverband.

Frau Wwe. Ball, Münster, beabsichtigt ihre Grundstücke zu verkaufen:

1. **Flur 5 Nr. 16, Sattlerskamp, Acker,** groß 78 Ar 71 Qm.,
2. **Flur 48 Nr. 14, Siekenhofweide,** groß 1 Hektar 10 Ar 8 Qm.

Verschlossene Angebote sind bis zum **11. November** bei mir einzureichen, woselbst dieselben um **11 Uhr vormittags** in Gegenwart der Bieter geöffnet werden. Auch können die Bedingungen und Katasterkarten bei mir eingesehen werden.

Bocholt, den 1. November 1918.

Aloys Pottmeyer.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Gelernte ältere Maschinenschlosser,
Werkzeugschlosser,
Dreher,
Rundschleifer,
Bohrer,
ferner ältere Hilfsdreher und Hilfsarbeiter

stellen ein

Maschinenfabrik Pieron.

Dreher u. Hilfsdreher

gesucht.

Stern & Löwenstein.

Am Samstag morgen auf dem Wege von der Westf. Bank bis zur Güterabfertigung

500 Mark

in Zinsscheinen verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Gesch.

Klavier

auch alt und unrepariert zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an

J. Rindlisbacher, Bocholt, Hermannstr. 4, Nordwall.

Bekanntmachung :: Amt Rhede.

Diejenigen Haushaltungen, welche die Personenstandsliste (Hausliste) bisher auf dem Amte nicht abgegeben haben, werden ersucht, dieselbe sofort auf dem Amtsbureau, Zimmer Nr. 1, abzugeben.

Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung hat Bestrafung zur Folge.

Rhede, den 5. November 1918.

Der Amtman.